

## BWV – Eine Automarke?

BWV ist die Abkürzung für das *Bach-Werke-Verzeichnis*. Es ist das bekannteste Verzeichnis aller Werke von Johann Sebastian Bach. Der Musikwissenschaftler Wolfgang Schmieder hat über vier Jahre lang an diesem Verzeichnis gearbeitet, es wurde 1950 erstmalig gedruckt und sollte alle Werke Bachs enthalten. Im Bach-Werke-Verzeichnis sind die Kompositionen thematisch geordnet (also: Alle Konzerte befinden sich in einer Gruppe, alle Orgelkompositionen in einer anderen usw.). Jedes dieser Werke hat eine eindeutige Nummer bekommen, so dass Bachforscher wissen, dass mit BWV 565 das Werk von Johann Sebastian Bach mit der Nummer 565 im Bach-Werke-Verzeichnis gemeint ist (und sollte man nicht wissen oder vergessen haben, um welches Werk es sich dabei handelt, kann man es im BWV immer wieder nachschlagen).



Problematisch an Werkverzeichnissen ist, dass aktuelle Ausgaben schnell veralten. Zum Beispiel kann es sein, dass Forscher herausfinden, dass ein angeblich von Bach komponiertes Werk gar nicht von ihm komponiert worden ist (solche sogenannten Fehlzuschreibungen sind gar nicht so selten). Oder aber – was allerdings spektakulär wäre – jemand würde ein neues Werk des Komponisten entdecken (zum Beispiel bei einem Antiquar, in einer Bibliothek oder in einer Bücherkiste auf dem Speicher).

Die bekannten Irrtümer und sogar die Entstehungszeit einzelner Werke wurden in einem neueren Verzeichnis berücksichtigt, dem sogenannten *Bach-Compendium* (es ist daher ein thematisch-chronologisches Verzeichnis). Die Musikwissenschaftler Hans-Joachim Schulze und Christoph Wolff haben es erstellt, wobei sie den 1999 in Kiew entdeckten und lange verloren geglaubten Nachlass des Bachsohnes Carl Philipp Emanuel einarbeiten konnten, der viele bis zu diesem Zeitpunkt unbekannte Kompositionen sowie Handschriften Bachs enthielt.

Die Verehrung Bachs führte dazu, dass eine systematische Auflistung und Beschreibung von Bachs Kompositionen schon bald nach seinem Tode einsetzte. Johann Nikolaus Forkel wurde ein Jahr vor Bachs Tod in der Nähe von Coburg geboren und starb 1818 in Göttingen. Er war Organist und gilt heute darüber hinaus als einer der ersten Musikwissenschaftler überhaupt. In seinem Buch über Bachs Leben hat er auch Werke des Komponisten besprochen und deren Anfänge in einer für ein Werkverzeichnis typischen Weise mit den Anfangstakten zitiert:

7) Sechs große Suiten, bestehend in Präludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Gigueen u. Sie sind unter dem Namen der Englischen Suiten bekannt, weil sie der Componist für einen vornehmen Engländer gemacht hat. (Fig. 5.) Sie sind alle von großem Kunstwerth; aber einige einzelne Stücke derselben, z. B. die Gigueen der 5ten und 6ten Suite sind als höchste Meisterstücke origineller Melodie und Harmonie zu betrachten.



1 Recherchiere im Internet, wie viele Werke Bachs es im BWV gibt und welches Werk sein letztes war.

2 Weisen Sie nach, welches Stück sich hinter BWV Anh. 14 verbirgt und was der Zusatz *Anh.* bedeutet.

3 Sie hören die Anfänge der bei Forkel genannten *Englischen Suiten* in der originalen Reihenfolge, wie sie aus den kurzen Anfängen (Incipits) der Notenabbildung (Fig. 5) hervorgeht. Danach hören Sie diese sechs Suitenanfänge in einer anderen Reihenfolge. Ordnen Sie die neue Reihenfolge über das Hören und anhand der Incipits.

### Hören 1 Hören 2

Suite 1	
Suite 2	
Suite 3	
Suite 4	
Suite 5	
Suite 6	

WWW

WWW



01–02